

16. Brief

I. N. 191. 807

Geliebte Helton in Geschwister!

Immer näher rückt die Zeit, wo
ich wieder in Graz zu sein hoffe,
leide diesmal ohne den weiblichen
Theil der Familie zu sehen! - Wie ich
mich auf Papa in d. Andron freuen
kann ich nicht beschreiben! -
Die Lieder werdet Ihr wol erhalten
haben! Auch die neue Kritik
in der „M. Z. f. Musik“? -

Kirr ist's unbedeutend Kälte
geworden, doch von Fieber ist bei
mir keine Rede. - Ich leide an
einer unangenehmen Keirheit!

Ihr seht, wie ich diesmal nicht
selbst eine Einleitung zusammen
stopple, da kein Stoff dazu da ist.
Ich will also gleich zum ~~Wort~~

Tagbuche abzugeben, welches
in dieser Woche einigles Inter-
essante bietet =

Samstag, am 18. Februar: Nachmittag
ging ich in die 8^{te} Kammermusik-
production des Riedel'schen Vereins,
wo ^{die} Streichquartette Op. 59 (E-moll) n. Op.
132 (A-moll) v. L. v. Beethoven vorzüg-
lich gegeben wurden und wo ich ein
Frl. Dreßler aus Dresden (welche Lieder
von Mendelssohn, Franz, Schubert, Joh.
Rietz, Brahms u. Bampe vor sang)
Lieder begleitete, weshalb mir Mu-
sikdirector Riedel Tag vorher eigens
deshalb einen Besuch machte, und
mich darum ersuchte, er hätte von
meinem Liedbegleiten (von dem alle
Länge abtrübt sind!) gehört u. wollte
mich also dazu haben. - Abends ging





Sich zu Fran Salmey, wo wie bürrens stets
Sonntag - Studenten in Mädchen
gerne hieher beisammen waren in,
wo wir kalt sorgfältigen (auch Böttcher)
ich Gelehrte den Faust - Monolog,
Lehr viel mit Böttcher beim Nach-
hause gehen ernst philosophiert!

Montag, den 17. Februar; Fran in. Ich
Melchior wieder von Lena zurückgekommen!

Freitag, den 26. Februar: Abends
ins Concert des academischen Gesangs-
vereines „Paulus“ (im Juwandelhause)
gratis als Recensent für die N. Z. f. M.
gegangen! - Kritik folgt seinerzeit!

Den Schluss bildete Lubbers „Land-
volksburschenlied“ Op. 3, ich schickte
noch ja schnell das Programm,
ich hatte durch 2 Stunden vorher
förmliches Fieber vor Aufregung,
Aufregung brillant in Gefühl! -

Mein Herz klopfen. ~~Sie~~ ^{Sie} ~~ich~~ ^{ich}
nicht vorstellen! Nach dem Concert
sarrpitierte ich mit einem Herrn
Berg, Namens Siegfried Brückler
Bühler, den ich in Prag kennen
gelohnt hatte u. der mich hier auf-
suchte, nachdem er nach den mit
meinem Namen unterzeichneten
Kritiken in d. "N. Z. f. M." auf meinem
Aufenthalt in Leipzig geschlafen
hatte, da er sich das Blatt in ~~Wien~~
hält! - Recht gemüthlich!

Mittwoch am 24 Februar. Clarinstück
componirt! - Mein Liederopus
8 von Torberg bekommen, dort
sagte man mir, daß meine "Kalmückin"
schon gut geht, zumal in Wien be-
soldet u. daß sie eine Clarinetspielerin
in Wien öffentlich gespielt habe! -

Einbogen zum 16. Briefe

Und Abends - Dankt Euch! - gieng ich auf mein
 neu ersten hiesigen Ball ~~mit~~ (ist das nicht solid?)
 antwortet mich aber sehr gut, erstens kostete
 mich die ganze Geschichte sehr wenig, es war
 der Ball des Verenigs (acad) Plulus, der
 feinste u. größte Ball Leipzigs, u. w. in der
 Centralhalle, einem colossalen Gebäude
 "Laale", schön decorirt, dicht gedrängtes,
 sehr interessantes Publicum, ich wurde vom
Wolfr Barth als "Musik Director" (so oder Capellmeis-
 ter nennt man hier alle Componisten etc.)
 mehreren Damen vorgestellt, so H. Selitscher,
 Schmege, Gehrhardt, Ludlow mit Sprunghaus fleißig
 mit dieser u. außerdem mit Frau Melchior
 (meiner Taustochter), Frank Thieroch (Tochter des
 Rectors, sieht u. ist in ihrem Wesen ähnlich der Gräfin
 Lohmann v. Ettinghausen) u. mit dem reizenden
Fräulein Schauspielerin Hefely u. Tallinger
 In Cotillon war glänzend (hier wird auf allen
 öffentlichen Bällen nämlich Cotillon geführt);
 Die merkwürdige Tanzordnung: Polonaise,
 Walzer, Polka, Contre, Galopp, Tyrolienne,
 Quadrille à la Cour (Theil); Polonaise mit
 Walzer, Cotillon, Galopp, Contre, Rheinländer
 Quadrille - gestuft wird aber unbeschreib-
 lich schlecht und fad; bei jedem Tanz
 (am peinlichsten nimmt sich das bei
 der Schnellpolka (Galopp) aus), stehen circa



100 Jahre, 4 Tausen in jede Extraz
tour ist streng verboten; so kommt
man also nur 2 mal in einem Jahre
durch den Saal (wenn es selb oft ist)
meistens nur 1 $\frac{1}{2}$ oder 1 mal, was natürlich
sehr langweilig ist und immer nur
mit ein und derselben Dame den ganzen
Jahr! - Das Souper dauert fast 3
Stunden; ~~Wahrscheinlich~~ leider saß ich neben
mir ganz unbekanntem Herrn mußte
aber froh sein, daß ich überhaupt ein
neu bestimmten Platz hatte (Nr. 320),
welcher mir eigens als „Ehrenplatz“
reserviert war, da ich ja ausnahms-
weise zum Ball geladen war, unge-
achtet als Referent des Jänner-Concertes
in die „Neue Z. f. Musik“; das machte
mir natürlich einen Mordspass;
man behandelt mich natürlich colos-
sal lebenswürdig. - Ball- u. Concert-
Karte kostet eigentlich 6 Mark,



was ~~ein~~^{man} nicht theuer, da das
 Supper als Table d'hôte bereits
 dazn gehört; ich aber zahlte natür-
 lich für's Concert nichts als Befreit
 und Ball-Karten allein bekommt
 man überhaupt nicht, da die beiden
 Dinge zusammengehören; man könnte
 es sonst ~~aber~~ ja nicht so billig herstellen.
 Man wollte mir auch die Ballkarte
 vom Comité aus ganz unsonst zu-
 stellen; das nahm ich aber nicht
 an des Suppers halber, welche doch
 immer etwas Pailles ist; es wäre
 was anderes gewesen, hätte man mir bloß
 eine Einladung zum Erscheinen schicken
 können! - Während des Suppers wurden
unzählige Toasts (wichtige in ernste)
 angebracht; als die Nacht am Rhein
 gesungen wurde in das "deutsche Land"
 im Allen mit großer Begeisterung, da
 brüllte ich besessen mit, selig
 daß man hier doch einmal unge-
 hindert seine Seele ausschütten kann.

Viel sprach ich mit Reinecke, Lucher,
Schampische Grube (deber Kern) sammt
Frau, und ich blieb bis - - -
staunt - - 18 Uhr Fröh! - Ich legte
mich nieder und schlief bis 11 Uhr
Auf dem Ball konnte ich riesig
viele Leute; heute zählte ich in aller
Schwindigkeit 104 Bekannte zusammen
die ich hies in Leipzig bereits habe
Riesenhaft - colossiv! - Zöllner (dem
Componisten) konnte ich auf dem Ball
auch kennen, keine so colossale Ähn-
lichkeit, als die mit Kurbiger hat,
ist mit noch nie verglichen (hat
auch Chöre aus dem „Rattenfänger v. Hameln“
Componirt, dirigirt ebenso, ist so schlank,
hat dunkeln Bart, Haare, Gesicht, Nase,
Kals (roth), Brillen, hält sich so, hat
die gleichen Bewegungen, Manieren, wie
zeigt sich in. lacht so; mit einem
Worte: nicht dagewesen!

3. Bogen zum 16. Briefe.

Donnerstag, den 22. Februar: Sigfried Sunkels,
Bildler aus Nürnberg lud mich ein,
im Hotel Barrière Mittags sein Gast
zu sein, was ich annahm, und so speiste
ich dem herzlich Table d'hôte!

Hatte die wahnsinnigsten Kopfschmerz-
gen, ging aber doch das 11. Mal, nuz
ins 18. Gewandhausconcert, als Refrent
für die Neue Z. f. Musik⁴ gratis! Ein
Kongump! - Schumanns "Märchen" war
großartig, der Geiger Lauret spielte
Ernsts Fis-moll-Concert quival etc etc
(Kritik schickte ich Euch ja ehnedief).

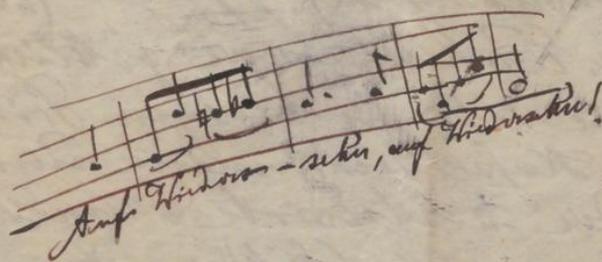
Freitag, den 23. Februar: Nichts!

Sonntag, den 24. Februar: Nachmittag in
die Motete (Thomaschor) jungen "Star-
barmater" v. E. F. Richter war göttlich schön!
Dann brachte ich der heiligen Primar
Dona (Fra Kapellbeck) meine und Herz-
bogens Lieder n. studierte dann Herz-
bogens 3 Frauenchor (G4) mit mehreren
Sämen für die nächste Kopfschne
Lore ein!

Samstag, den 25. Februar: Lunte ich
den vorzüglichen Violoncellisten
Hof Fischer aus Paris kennen.

Abends ging ich zu Frau Löhner,
wo noch außer Böttcher 2 Studenten
in 2 Fls. waren, wir musicierten
viel (viele Sachen von mir); Böttcher
spielt meine "Kahnscene" so wie
Niemand außer Thlt, besser als ich
selbst. Der Mensch versteht mich
wirklich; ich mußte fast weinen.
Gut, soypist! -

Nur gute Nacht! - Auf
Liederschen!!!



Wur

alter Liederschen

Liederschen, am 27. Februar 1877

